

Montag, 29. Juni 2009

Liberaler Höhenflug im Schloss

Wahlkampfauftakt der Kreis-FDP mit Hermann Otto Solms

Mit breiter Brust geht die FDP in den Bundestagswahlkampf. Zum Auftakt der Kreispartei im Kleiningersheimer Schloss begeisterte Bundestags-Vizepräsident Hermann Otto Solms die mehr als 100 Parteifreunde.

Ingersheim. Die Prognose von Hermann Otto Solms lautete: „Wir können diesmal unser bestes Ergebnis von 1961 mit 12,8 Prozent der Stimmen sogar übertreffen.“ Allerdings verband der Finanzexperte der Liberalen die Aussage mit einer Einschränkung: „Wir können das aber nur schaffen, wenn wir jetzt keine Fehler machen.“

Es war an diesem sonnigen Freitagabend so etwas wie eine große Familienfeier. Auf der Terrasse hoch über dem Neckar labte sich die Parteilgemeinde an Sekt, Saft und kühlem Bier, ließ sich von den Ingersheimer Landfrauen mit Fleischkäswecken und Käsewürfeln verwöhnen und schwelgte in Erinnerung an das hervorragende Abschneiden bei der Europawahl.

Als Gastgeber machte der Bundestagsabgeordnete und Gastgeber Harald Leibrecht (Wahlkreis Bietigheim) die Honeurs und der 32-jährige Bundestagskandidat Alexander

Schopf (Wahlkreis Ludwigsburg) aus Gerlingen sich erst einmal bekannt.

Beide wohlwollend unterstützt vom Ludwigsburger Ex-Staatsminister im Auswärtigen Amt, Karl Morsch, und vom Ex-Staatssekretär im baden-württembergischen Wirtschaftsministerium, Horst Mehrlän-



Hermann Otto Solms (FDP): Vor der Wahl keine Fehler machen

der. Dritter Prominenter der Runde: Johannes Fürst von Hohenlohe, ein Schulfreund von Ehrengast Solms.

Beim offiziellen Teil im proppenvollen Festsaal des Schlosses machten sowohl die beiden Kandidaten wie auch der prominente Gast aus Gießen klar, wie notwendig ein Regierungswechsel in Berlin sei. „Abgewirtschaftet“ habe die Große Koalition, die Staatsfinanzen seien dank ihrer verfehlten Politik in einem „trostlosen Zustand“, klagte Solms. Die FDP sieht allein in einer

umfassenden Steuerreform die Chance zur Wende. Mit Steuersenkungen sollen „die Marktkräfte befreit und damit wieder in Bewegung gesetzt werden“, so Solms. Allein das helfe dem zuletzt sträflich vernachlässigten Mittelstand, schaffe Arbeitsplätze und damit wieder höhere Steuereinnahmen.

Die FDP habe darüber hinaus für Arbeitnehmer ein Konzept zur Vereinfachung des Steuersystems entwickelt, das Freibeträge von 8000 Euro pro Person (auch Kinder) einschließe und aus drei Stufen bestehe. Höchststeuersatz: 35 Prozent. Ein Dorn im Auge ist den Freidemokraten die Gewerbesteuer, die sie am liebsten abschaffen und durch eine stärkere Beteiligung der Kommunen an der Umsatzsteuer ersetzen möchten. „Denn die Gewerbesteuer“, so der promovierte Ökonom Solms, „ist ein Fremdkörper in unserem Steuersystem.“

Kritik übte der Ehrengast auch an der „missglückten“ Gesundheitsreform („Das System wird immer teurer, aber bei den Ärzten kommt nichts an“), an der Erbschaftssteuerreform („Eine Missgeburt“) und an einem von der SPD geforderten Mindestlohngesetz. Solms: „Das alles zu korrigieren, geht natürlich nicht auf einen Schlag, sondern Schritt für Schritt.“ Günther Jungnickl